

# **Ein bisschen wie „Stuttgart 21“ am Deichwachthaus**

## **200 Teilnehmer am Auwald gegen den Ausbau des Flugplatzes Speyer - Regionalflughafen befürchtet**

**„Es ist hier ein bisschen so wie Stuttgart 21, wenn auch nicht ganz so groß“, stellte Bernhard Braun (BUND) zu Beginn der Kundgebung fest. Rund um das Deichwachthaus am Ende der Alten Rheinhäuser Straße hatten sich gestern Abend 200 Teilnehmer versammelt, um gegen die Verlängerung der Landebahn des Speyerer Flugplatzes zu demonstrieren.**

**Willi Weinerth begrüßte für die Bürgerinitiative gegen den Flugplatzausbau die mit Fahrrad und zu Fuß Gekommenen; Tabea Rößner (Grünen-Mdl) und Anne Spiegel (Grünen-Landtagskandidatin) waren trotz Zusage nicht erschienen. Bewusst sei die Kundgebung auf einen Montag verlegt worden, um sich in die Tradition der Montags-Demonstrationen zu begeben, sagte Willi Weinerth.**

**Bernhard Braun führte „ungeheuer vernünftige Gründe“ gegen den Flugplatzausbau an. Da sei zunächst der Auwald als schützenswertes Gut. Außerdem wüsste man, dass hier „einer der gefährlichsten Landeplätze“ entstünde. Damit hob Braun auf die Sorgen der Speyerer ab, die schon jetzt mit Argwohn auf die über ihren Häusern zur Landung ansetzenden zweistrahligen Jets schauten.**

**Auch die Nähe des Doms und die Nachbarschaft des Treibstofflagers führte Braun ins Feld. Mit besonderer Sorge müsse aber erfüllen, dass der Planungsausschuss der Metropolregion nach Schließung der Flugplätze Neuostheim und Coleman den Bedarf eines Regionalflughafens prüfen wolle. Mit der verlängerten Landebahn sei Speyer dafür vollkommen geeignet.**

**Die bislang vom Stadtrat und vom Landeswirtschaftsminister Hering abgegebenen Versprechen, es solle hier keinen Regionalflughafen geben, sind laut Brauns Einschätzung nur als „sehr vage“ einzustufen. „Wir können nicht sicher sein“, schätzte der Redner. Belastungen durch die vermehrten Starts und Landungen eines Regionalflughafens würden den versprochen Nutzen weit überwiegen.**

**Die Demonstranten zogen dann vom Deichwachthaus entlang des „Goldgrube“ genannten Flurstücks bis zur Stelle, an der der Auwald zurück geschnitten werden soll, um die Sicherheitsbelange der von Speyer abhebenden Flugzeuge sicher zu stellen. Sie bildeten eine Lichterkette und ließen schwarz-gelbe Luftballons in den Abendhimmel aufsteigen. (efl)**

**Quelle: Verlag: DIE RHEINPFALZ Publikation: Speyerer Rundschau  
Ausgabe: Nr.231 Datum: Dienstag, den 05. Oktober 2010 Seite: Nr.15**